

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karl Gutzkow's Dramatische Werke

Der dreizehnte November. Uriel Acosta

Gutzkow, Karl

Leipzig, 1847

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-87400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87400)



Erster Aufzug.

Auf Douglas Castle.

Die Bühne stellt ein Zimmer mit alterthümlichen Verzierungen und altfränkischem, aber reichem Hausrath vor. Rechts, links und in der Mitte Thüren. Ein Fenster zur Linken vom Schauspielers. Es darf nirgends ein Spiegel sichtbar werden. Rechts vom Schauspielers an der Wand muß sich ein Spiegel befinden, der aber eben verhängt wird.

Erster Auftritt.

Tom's (steht auf einem Sessel und befestigt mit Hammer und Nägeln einen Vorhang über den vorhin erwähnten Spiegel).

Tom's.

So! — Wird der Nagel halten? — Ich denke, ich schlage nicht zu fest zu: wie lange wird's dauern, so muß ich ihn doch wieder ausziehen — (hämmert) Sonderbare Grille

das von unserm Haushofmeister, im ganzen Schlosse die Spiegel zu vernageln! — Es muß einen Grund haben, einen geheimen, wahrscheinlich einen anonymen Grund! Bei Tisch wird nicht mehr von Silber, sondern von Porzellan gespeist — die neuen silbernen Eßlöffel, die ich früher nicht blank genug poliren konnte, sind mit alten massiveren, aber blinden und recht schmachtend matten vertauscht — Wie soll das werden, wenn man hier seine anmuthigen Gesichtszüge nicht mehr erblicken kann — ? (steigt herunter und zieht eine Haarbürste, die hinten einen Spiegel zeigt, aus der Tasche.) Gott sei Dank, daß es portative Spiegel giebt! Die Cultur ist auch in die schottischen Hochlande gedrungen! (betrachtet sich kokett in dem kleinen Spiegel.) Wohl dem, der noch schamhaft erröthen kann, wenn er sich selber sieht! Netter Junge das! — (steckt die Bürste rasch ein und horcht.) Der Haushofmeister kommt — nebenan hab' ich noch drei Säle und zwei Cabinette in dem verwünschten alten Schlosse zu entspiegeln — Wenn nicht deine schönen Augen wären, Mary — oder vielmehr Betty, nein Kitty hat schönere — oder Liddy — Liddy hat braune — Fanny grüne — ein ganzer Spiegelsaal von verliebten Augen das in den Küchen und Ställen der Nachbarschaft! Es soll mich selbst wundern, welche von ihnen einst mein Bild am schönsten wiederstrahlen wird. Kitty? — oder Liddy? — oder Betty — oder Fanny? oder Sophy? oder Mary? (geht währenddem ab zur Linken vom Schauspieler, mit Hammer und Werkzeug.)

Zweiter Auftritt.

Trilbie. Doctor Scott (von rechts vom Schauspieler).

Trilbie.

Nun, Herr Doctor, wie haben Sie ihn gefunden?

Scott.

Ueber alle Beschreibung besser, als ich erwartet hatte. Schon die Ruhe, die über sein Wesen gekommen scheint, läßt mich eine durchgreifende und günstige Veränderung hoffen.

Trilbie.

Grade diese Ruhe — Herr Doctor — grade diese Erregung kommt mir so bedenklich vor.

Scott.

Sein Puls geht langsam, sein Blut ist dick, schwer, Sie vermögen so viel über den Lord, lieber Trilbie! Was hockt er in dem düstern, durch die grünen herabgelassenen Vorhänge melancholischen Zimmer? Ich überraschte ihn bei Lord Byrons Manfred. Welche menschenfeindliche Lectüre! — Solche Bücher sind Gift für einen Zustand wie der, in dem sich Lord Douglas befindet. Da (zeigt ans Fenster), suchen Sie ihn zu überreden, auf die Berge zu steigen, die Büchse in der Hand, einen Freund, einen Diener, oder auch nur einen treuen Hund zur Seite — wir haben einen fast sommerlichen Herbst. Welche milde Luft! Man möchte glauben, ein Gewitter steht noch im November im Anzuge — Sie sollten den Lord bewegen, seine Hypochondrie dort hinaus in die Wälder zu tragen.

Trilbie.

Hypochondrie nennen Sie's? — Der Lord reiste vor fünf Jahren fröhlich und gesund nach dem Continent, plötzlich verlor man seine Spur, man hielt ihn für verschollen, für todt — da kehrt er zurück, nach fünfjähriger Abwesenheit, auf einem Schiffe, das ihn direct an die schottische Küste brachte. Er berührte nicht London, nicht Edinburgh, kommt hier vor vier Wochen an, beschenkt alle Armen der Umgegend und schließt sich dann in dem alten melancholischen Schlosse seiner Väter ein und erweckt Besorgnisse, die mir, dem alten, vieljährigen Diener des Hauses, ans Herz gehen.

Scott.

Medicinish nenn' ich das Uebel des Lords Hypochondrie, moralisch nenn' ich es — haben Sie schon einmal von Leuten gehört, die man blasirt nennt?

Trilbie.

Blasirt? Nein, was ist das?

Scott.

Sehen Sie, lieber Alter, wie es Menschen giebt, die den Tisch voll Delicateffen stehen haben und davon nichts essen mögen; wie es Frauen giebt, die, kerngesund, immer klagen — ach und weh — weil sie recht gut wissen, daß ihnen das leidende Nir einen Anflug von Interessantheit giebt; wie Ueberfättigung überhaupt die Nerven des Genießens abstumpft — so giebt es auch geknickte und erschöpfte Gemüths zustände, die sich am Großen nicht mehr begeistern, am Schönen nicht mehr erfreuen können, kurz Menschen, die dem Schöpfer dafür,

daß er sie entstehen ließ, täglich mit einem Injurienproceffe drohen — und diese Menschen, Alter, nennt man blasirt.

Trilbie.

So, so, so, so! Den Namen hab' ich noch nicht gekannt. Nun, Herr Doctor, dann können Sie mir auch wohl sagen, ob diese passirten, oder wie sagten Sie, blasirten Menschen denn alle einen so sonderbaren Abscheu vor ihrer eignen Person haben —

Scott.

Ja wohl, ja wohl!

Trilbie.

Und ob es denn bei allen so ist, daß sie sich selbst nicht anblicken mögen und vor sich selbst ordentlich erschrecken?

Scott.

Sie meinen wegen der Spiegel, die sie überall verhängen lassen? Ich kann es nicht ganz billigen, daß Sie seinem Trübfinn so entgegenkommen. Er strebt nach Ruhe, nach Indifferenz gegen Alles, was ihn aus seiner Hypochondrie aufstören könnte; es ist eine immer sich gleichbleibende Erfahrung, daß diese Kranken das, was ihren Zustand nur verschlimmert, für eine Heilung desselben ansehen. Befolgen Sie meine Rathschläge! Reißen Sie ihn aus dieser Lethargie heraus! Wenn Sie ihn bewegen könnten, meine kleine Beszung zu besuchen! Ich bin zwar immer unterwegs, im Gebirge bald hier, bald dort — aber meine Frau erhält Besuch von einigen englischen Damen, man könnte ein heitres, schönes Zusammenleben für den Winter stiften — Der Winter beginnt bei uns

spät — welcher herrliche Anblick der Natur! Heute noch am
13. November —

Trilbie (erschreckend).

Dreizehnten? —

Scott.

Ich irre mich — Sonntag, Montag — der eilfte! Der
eilfte! Es ist wahr — haben Sie etwas am dreizehnten
November?

Trilbie.

Wir erwarten — die Ankunft — des Baronets Eduard
Holiday.

Scott.

Holiday, den Vetter des Lords?

Trilbie.

Erbe und künftiger Lord Douglas, — wenn mein
Herr (blickt gen Himmel.)

Scott.

O Alter, nicht verzweifelt! Diese Erbschaft wird Holi-
day so bald nicht antreten. Sieh, sieh, dieser Besuch —
kommt er dem Lord erwünscht?

Trilbie.

Holiday war Mylords Jugendfreund, sein Reisegefährte,
bis auf die letzten zwei Jahre, wo Holiday nach England zu-
rückkehrte. Nur den Vetter wollte Douglas sehen, keinen An-
dern, am 11. versprach Holiday — (am Fenster) ha, wenn
ich nicht irre, ein Reisewagen, der sich langsam den Hügel her-
auf bewegt —

Scott.

Ei, ei! Da kann ich ja mit beruhigtem Herzen scheiden — Gesellschaft, Umgang, vertraute Zwiesprach zwischen Freunden und Verwandten! Davon dürfen wir uns Besserung und mehr als das, die sicherste Genesung versprechen. In einigen Tagen bin ich wieder da, alter Freund! Mein Wirkungskreis geht die Runde herum, zehn Meilen, immer im Circel, wie das Leben, und immer zu Pferd, immer im Galopp, wie der Tod! Nein, nein, keine Furcht! Er wird leben! Aber (im Abgehen lächelnd und Trillie auf die Schultern schlagend) blafirt nennt man das! Eine Krankheit, Alter, vor der wir beide sicher sind! (Beide ab.)

Dritter Auftritt.

Tom's (kommt ohne Werkzeug von links heraus).

Kitty — Ich glaube, Kitty wird's werden. Kitty, beim Doctor Scott, — sie ist nicht bloß schön, sondern sie hat auch regelmäßige Züge. (Man hört draußen ein Posthorn.) Besuch! Himmel, Besuch! Endlich einmal etwas Anderes, als eine Lordschaft, die in einem alten Thurme wohnt, von der gebildeten Menschheit sich abschließt, kein Oberhaus, kein Unterhaus, keine Zeitungen, keine Trinkgelder, — ach, das ist vornehmer Besuch! Zwei Herren, neueste Londoner Mode, elegante Gentlemen das! Sie kommen — und nun keine Spiegel da! Die werden sich umsehen.

Vierter Auftritt.

Holiday (im Mantel). Trilbie. Toms. (Später)
Marston (stuerhaft).

Holiday.

Willkommen, willkommen, alter Trilbie! (Regt Reisegegenstände, unter andern einen schwarzen Kasten, auf den Tisch und wirft den Mantel ab.) Nun Sie kennen doch noch Ihren alten Wildfang Eduard — den übermüthigen Burschen, der Ihnen Plage genug gemacht hat?

Trilbie.

Gnädiger Herr!

Holiday.

Es war die höchste Zeit, daß wir eintrafen. Ein Gewitter ist im Anzuge. Um diese Jahreszeit!

Trilbie.

Seien Sie uns viel tausendmal willkommen!

Holiday.

Das war eine Reise wie auf Flügeln des Windes. Ich bringe einen Freund mit —

Marston (tritt ein).

Herrlich! Romantisch! Ganz eine alte Burg wie bei Walter Scott!

Holiday.

Das, lieber Marston, ist Trilbie, das Factotum meines Veters, und dieser Herr, lieber Trilbie, ist Sir James Marston —

Marston.

Das Factotum Sir Eduard Holiday's?

Holiday.

Wie Sie wollen, Marston! Trilbie, Sie werden Sorge tragen, Sir James mit all der Gastfreundschaft und Zuverlässigkeit zu bewirthen, die im Hause der Douglas erblich ist.

Tom's (bei Seite).

Aha! Er spielt schon auf die Erbschaft an.

Marston.

Ich sage Ihnen, Holiday! Douglas Castle hat meine ganze Bewunderung! Grade wie das alte Schloß des Bradwardine im Waverley von Walter Scott.

Holiday.

Und nun unser Vetter! Wo ist Arthur, daß ich ihn in meine Arme schliesse! Ich hörte schon auf der letzten Station, daß er leidet.

Marston.

Der Ton des Posthorns scheint bis zu dem romantischen Flügel, wo Lord Arthur wohnt, nicht gedrungen zu sein.

Tom's.

Der gnädige Herr wohnt in einem Thurm mit sehr dicken Mauern.

Trilbie.

Vergebung, meine Herren! Wenn Sie bereits von dem leidenden Zustande des Lords erfuhren, so bin ich der unangenehmen Pflicht überhoben, Ihnen davon die erste Anzeige machen zu müssen. Der gnädige Herr wohnt in dem entferntesten Flügel des Schlosses und ich werde mir die Ehre geben, Sir Eduard Holiday dorthin zu begleiten.

Holiday.

Ich brenne vor Verlangen, ihn zu umarmen. Dorthin?
Folgen Sie, Marston! (Wendet sich zum Abgehen nach rechts.)

Marston (will folgen).

Trilbie (sieht dies und zögert).

Holiday.

Nun, Sie meinen doch diese Thür?

Trilbie.

Ich bitte um Vergebung, wenn ich Anstand nehme, zum
gnädigen Herrn einen Fremden zuzulassen.

Holiday.

Sir James, meinen Freund? Der auch der Freund mei-
nes theuern Veters werden wird? —

Trilbie.

Der Zustand des Lords ist so bedenklich, daß das plötz-
liche Entgentreten einer ihm unbekanntem Person seine Ner-
ven vielleicht in eine Spannung versetzen dürfte, die —

Holiday.

So leidend? Himmel, das betrübt mich! Marston,
bleiben Sie so lange hier, bis ich den Lord auf Ihre Bekannt-
schaft vorbereitet habe. Nehmen Sie's nicht übel! Die gü-
tige Fürsorge des Mister Trilbie (klopft ihm auf die Schulter)
— ein braver, zartfühlender Diener des Hauses Douglas das,
unser guter Trilbie! — (Holiday und Trilbie links ab.)

Tom's (bei Seite).

Trilbie wird die besten Trinkgelder bekommen. Ich will
mich an den Andern halten. (Käuspert sich.)

Marston

(Der seinen Mantel auch ausgezogen und mancherlei Gegenstände auf den Tisch gelegt und sich's bequem gemacht hat).

Nicht wahr, das ist Euch Allen unerwartet gekommen?

Tom s.

Wie meinen Ew. Gnaden? Ew. Gnaden Besuch unerwartet?

Marston.

Das nicht! Ich meine die Rückkehr des jungen Lords von seiner abenteuerlichen Reise.

Tom s.

Ja so! Die Rückkehr des gnädigen Herrn! Ja wohl, sehr unerwartet! Ich hatte grade die Absicht, eine Stelle in Glasgow als Dampfschiffkellner anzunehmen, als man mir Eröffnungen auf dies hochländische Schloß machte.

Marston.

Ah, so gehörst Du nicht zu den Erbstücken des Hauses?

Tom s.

Erbstücken? (Bei Seite) Der spricht auch von der Erbschaft. (Zurück) Nein, gnädiger Herr, seit der Rückkehr des jungen Lords hatte Trilbie das dienende Personal des Hauses auf einen Fuß von circa zwanzig Füßen vermehrt. Mylord entließen aber sogleich die sämmtlichen Kutscher, Bedienten, Köche, Jäger, Pferde, Hunde und nur mich hat man beibehalten.

Marston.

Er der einzige Diener im Schlosse? Wieder sehr romantisch das, alterthümlich! Wo liegen die mir angewiesenen Zimmer? Meine Toilette befindet sich in einer desolaten Un-

ordnung — Wenn mich der Lord rufen sollte und ich ihm in diesem Costüme als Lion von London entgegenträte —

Tom s (zieht seine Bürste).

Darf ich Ew. Lordschaft meine Dienste —

Mar ston (nicht darauf achtend).

Ich werde mich kaum so sehen lassen können — (sieht sich um) habt Ihr denn keinen Spiegel hier?

Tom s (bei Seite).

O weh, nun geht's an.

Mar ston.

Sonderbar, in einem so eleganten Salon nicht einmal ein Spiegel? Wahrscheinlich verlangt es so der Styl des hochschottischen Mittelalters! Indessen doch unbequem! Wozu ist denn dort der Vorhang?

Tom s (bei Seite).

Was soll ich nur sagen!

Mar ston

(geht an den Vorhang, sieht dahinter einen Spiegel und zerrt ihn ab). Ist das aus Geiz, daß man hier die Spiegel verhängt? (Macht seine Toilette.)

Tom s.

Der Staub der Jahrhunderte! Gnädiger Herr, — (bei Seite) Er hat den Vorhang abgerissen!

Mar ston.

Frage die Sachen da in die mir bestimmten Zimmer. Hörst Du? Jaß oder —

Tom s.

Tom s, gnädiger Herr!

Marston

(immer noch am Spiegel sich ordnend).

Toms, gut! Wenn Du Dich meiner mit Aufmerksamkeit annimmst und mir über Mancherlei, was ich Dich fragen werde, über die Reichthümer des Hauses Douglas, über Schottland und die Hochlande und das schottische Erbrecht, hörst Du, Auskunft verschaffen willst, Toms, so soll es Dein Vortheil sein.

Toms.

O, gnädiger Herr, fragen Sie nur! Ich kann über Alles Antworten geben. Ich habe einen sehr guten Schulunterricht genossen.

Marston.

Dummer Kerl! (Geht an den Tisch.) Da, trage den Mantel hinunter, diese Pelzhandschuhe, die Mütze und da — Was hat denn Holiday in dem Kasten?

Toms

Oder den Mantel und die genannten Gegenstände über den Arm gelegt hat).

Vielleicht die Geldchatulle?

Marston (hebt und wiegt den Kasten).

Unsre Geldchatulle? Nein, dafür ist sie zu schwer — zu leicht wollt' ich sagen. Hab' ich doch im Wagen diesen Kasten nicht bemerkt —

Toms.

Vielleicht eine Handbibliothek oder — das Rastrzeug?

Marston.

Ich entsinne mich, Holiday hatte den Kasten zu seinen Füßen —

Guyfow, dram. Werke. V.

Toms.

Also ein Fuhsack.

Marston.

Da ist ein Drücker! Er giebt nach! (Der Kasten springt auf und zeigt zwei Pistolen.)

Toms.

Br! Zwei Pistolen! Wenn's erlaubt ist, ich werde erst diese Gegenstände hinuntertragen und hernach die andern! (Schnell ab.)

Marston

(das offen bleibende Kästchen betrachtend).

Pistolen? das wird immer romantischer! In drei Tagen sind wir von London hierher geflogen, um am 11. November anzukommen. Am eilften? Warum grade am eilften? Das war das Erste, was an dieser Reise mystisch ist. Die Gegend ist wundervoll, so düster, so schaurig — das einsame Schloß mit seinen alten Thürmen und knarrenden Wetterfahnen — Wenn nun noch vielleicht irgend etwas Geisterhaftes —

Holiday

(tritt aufgeregt schnell wieder ein).

Ah, da sind Sie noch!

Marston.

Was ist Ihnen? Sie erschrecken mich! Haben Sie schon Gespenster gesehen?

Holiday.

Erschütternd, erschütternd! Lassen Sie mir einen Augenblick Ruhe! Ich muß mich erholen. (Fällt in einen Sessel.)

Marston.

Vortrefflich! Haben Sie den großen Fergus Mac Ivor erblickt — oder den alten Bradwardine — oder den tapfern Bich-Jan-Vor, oder eine der bärtigen Hezen, welche —

Holiday.

Keinen Scherz! Sie sehen mich in einer großen Be-
stürzung —

Marston.

Was haben Sie denn? Ihre Blässe entfärbt mich!

Holiday (in Unruhe).

Sie wissen, Marston, ich bin mit meinem Vetter Arthur erzogen worden. Sein Vater, Lord Douglas, war eines plötzlichen Todes gestorben, als wir noch unmündig, noch kleine Knaben waren. Hier das Schloß, dies ist der erste Tummelplatz unserer Spiele; von hier traten wir beide zusammen unsere Reise ins Leben an. Nach vollbrachten Universitätsstudien bezweckte Arthur eine längere Reise auf den Continent. Er bereitete sich in London einige Jahre darauf vor und trat endlich die Pilgerschaft durch einen Theil der Welt in meiner Begleitung an.

Marston.

Man hat Ihnen allgemein den Vorwurf gemacht, daß Sie aus dieser Reise nicht mehr Vortheile für Ihre Finanzen gezogen haben.

Holiday.

Den Werth des Geldes hab' ich erst schätzen lernen, als ich es entbehrte. Ich war gewohnt, die Vormünder Arthurs

auch für mich sorgen zu sehen. Als aber unsere Ausgaben in Florenz, in Rom, in Neapel —

Marston.

So ins Fabelhafte stiegen, daß die Hülfstruppen der schottischen Hochlande plötzlich abgeschnitten wurden —

Holiday.

Sie irren sich! Arthur war nahe daran, bald der eigene Herr seines Vermögens zu werden. Nein, nicht die Ausgaben waren es, die uns plötzlich den Einspruch der Vormünder gegen diese Reise zuzogen, sondern die Folgen derselben —

Marston.

Aha! Arthurs Gesundheit. Ganz recht, Sir Eduard! Man behauptete, Sie hätten Ihren Better deshalb in einen Strudel von Vergnügungen und wahn sinnigen Excessen gestürzt, um ihn — desto früher beerben zu können.

Holiday.

Londoner Geschwätz! Alberne Chronik Ihres Spielclubs!

Marston.

Wo ich das Vergnügen gehabt habe, 3000 Pfund von Ihnen zu gewinnen, um die ich in der Hoffnung, sie von der Güte Ihres Betters einzucassiren, diese Reise gemacht habe.

Holiday.

Reden Sie doch nicht von dieser Bagatelle!

Marston.

Zweiter Zweck meiner Reise — der erste ist die Romantif! Doch fahren Sie fort!

Holiday.

Die Folgen unsres wilden und leichtsinnigen Lebens warfen den Lord in eine tödtliche Krankheit. Man bezweifelte seine Genesung. Ich befand mich dabei in einer sonderbaren Lage.

Marston.

Am Sterbebett von 40,000 Pfund Renten stehen, die man zu beerben hat — Das war eine köstliche Position für so gefühlvolle Seelen, wie Sir Eduard!

Holiday.

Arthur genas, aber kaum wagte er seine ersten Ausgänge, als ihn der fürchterliche Schlag einer mir noch jetzt dunkel gebliebenen Nachricht aus London traf.

Marston.

Dunkel? Nur dunkel! Das ist grade das, was ich hier gesucht habe.

Holiday.

Arthur verfiel nach dieser Nachricht in einen Anfall von Wuth, es schien sich um eine Treulosigkeit zu handeln, die ihn dem Wahnsinn nahe brachte. Eines Abends auf einem Balle, wo ich eben mit einer reizenden Italienerin zum Tanze antrate, erhalt' ich eine verschlossene Karte von Arthur, mit den einfachen Worten: Arthur Douglas, pour prendre congé.

Marston.

Pour prendre congé? Das kann Mancherlei bedeuten.

Holiday.

Ich eile in unsre Wohnung. Arthur ist fort, — Niemand weiß wohin. Ich machte der Polizei Anzeige, keine

Spur war von ihm zu entdecken. Ich setzte Preise aus, unmöglich! Arthur Douglas gehörte zwei Jahre zu den Verschollenen, noch vor vier Wochen zu den Todten!

Marston.

Ohne Todtenschein! Ich erinnere mich der komischen Miene, mit der Sie damals die Glückwünsche zu Ihrer möglichen Standeserhöhung und Erbschaft annahmen. Sie hatten zwei Jahre lang erstaunlichen Credit, sonst würden Sie schwerlich die Chance haben wagen können, mich mit 3000 Pfund zu sprengen. Armer Holiday! Der Better war im Orient, in Persien, in Indien, hat den Koran studirt, die Bedas, den Confucius, und ist nun plötzlich auf dem Wege der ägyptischen Seelenwanderung wieder in Schottland angekommen. Sie werden mir einräumen, daß ich verschwiegen bin. Hätte man in der Gesellschaft diese Wiederkunft sobald erfahren, wie ich sie erfuhr, Sie würden keine Zeit gehabt haben, Ihre verwickelten Angelegenheiten zu ordnen und abzureisen. Aufrichtig, was versprechen Sie sich nach dem Wiedersehen von der Zukunft?

Holiday.

Die Aussicht der glänzenden Erbschaft, die Aussicht des Lordstitels ist vernichtet. Mit Schulden bedeckt, im Begriff, mich um die Hand der schönen Lady Fennimor Stafford zu bewerben, bleibt mir nichts übrig, als mich der Großmuth meines Betters in die Arme zu werfen. Aber — ich bin erschüttert von diesem Wiedersehen. Wie ich eintrete, liegt er träumerisch in einem Zimmer, dessen grüne Jaloufteen herabgelassen sind, hingestreckt auf einem Sopha, eine bleiche, des

Mitleids würdige Gestalt. Starr blickt mich Arthur an, er erkennt mich, springt auf und stürzt sich mit leidenschaftlicher Geberde und dem sonderbaren Ausrufe: Lebewohl! an meine ängstlich klopfende Brust. Die Worte erstarben mir im Munde, als ich seine kalte Hand mit der meinigen drückte. Trilbie, rief er, alter Trilbie, er kam zu rechter Zeit! Es ist der eilfte, erst der eilfte November, betonte er, und nun aufs Neue sich an mich wendend, sagte er mich mit Schmerz ins Auge, blickte mich mit herzdurchbohrender Behmuth an und stürzte mit einer solchen Fluth entströmender Thränen an meine Brust, daß ich beinahe wankte und mich selber nicht mehr fassen konnte. Jetzt, in diesem peinigenden Augenblicke scheint Arthur plötzlich das Bewußtsein zu verlieren, sein Schluchzen nimmt die Art eines Krampfes an, er winkt heftig mit der Hand, als wenn ich ihn bemitleiden, ihn allein lassen sollte, und Trilbie, selbst in Verzweiflung über diesen Anfall einer räthselhaften Leidenschaftlichkeit, drängt mich hinaus. Fort, fort! flüstert er mir zu. Ich ging und noch weiß ich nicht, wie ich im Andrang der erschütterndsten Gefühle hier wieder zu mir selbst gekommen bin!

Marston (horcht auf).

Sonderbar! A propos, Sie erwähnten Fennimore Stafford — sie hat London verlassen —

Holiday.

Sie befindet sich hier in den Hochlanden, um den Winter bei einer Freundin zuzubringen.

Marston.

Dies beweist, daß diese Dame mit mir auf gleicher Höhe

des Geschmacks steht. Aber ich höre Geräusch! Man kommt — so hastige Schritte!

Fünfter Auftritt.

Trilbie (tritt eilig ein). Die Vorigen.

Trilbie.

Sir Eduard! Der gnädige Herr, er kommt selbst — (auf Marston blickend) bitte — wenn Sie die Güte, die Schonung hätten —

Holiday.

Marston, gehen Sie! Ihr Anblick, so unvorbereitet, würde ihn befremden, würde ihn vielleicht erschrecken — gehen Sie!

Marston.

Mir durchaus nicht unerwünscht. Die Steigerung vermehrt sich, wenn ich mir die Haupteffecte zuletzt lasse. Ich gehe, um dies alte feudale Schloß ferner mit Bradwardine im Waverley zu vergleichen. Sie haben mich ganz angegriffen, Holiday, mit Ihrer nervösen Geschichte! (Bei Seite) Benutzen Sie übrigens diese poetischen Ekstasen Ihres Betters zur Regulirung Ihres Finanzetats! (geht.)

Trilbie.

Der zweite Corridor links!

Marston.

Bitte, bitte! Ich kenne die Bauart dieser alten Schlöf-
fer! (ab.)

Trilbie.

Er folgt mir auf dem Fuße — Da ist er!

Sechster Auftritt.

Arthur. Holiday. Trilbie.

Arthur

(mit leidender Miene und starrem Gesichtsausdruck. Er trägt
einen schwarzen Hausüberrock, Binde lose umgeknüpft und mit
etwas verwildertem Bart).

Bergebung! Mein guter, theurer Freund! (Schüttelt Ho-
liday die Hand.) Ich freue mich, Dich noch einmal zu sehen.

Holiday.

Was war es nur, Arthur, das Dich so plötzlich erschüt-
terte?

Arthur.

Die Erinnerung, Eduard! Es liegen gewaltige Geister
in der Menschenbrust, sie liegen angebunden! Kommt dann so
eine Freundeshand, so ein Freundesblick, dann reißn sie sich
los und häumen sich zu Riesen, vor denen wir mit unserm
falten Stolze uns beugen müssen.

Trilbie (bei Setze).

Der Spiegel — ist ja nicht verhängt!

Arthur.

Nein! Nein! Es ist nicht wahr, daß das Haus der Douglas sich vor dem November zu fürchten hat. In diesem düstern Monde, mitten unter dem Blätterfall, kommt der alte Freund, der Gefährte meiner Leiden und Freuden!

Trilbie

(auf den Spiegel blickend, bei Seite).

Der Spiegel! Ich hatte doch Toms —

Holiday.

Das Haus der Douglas hätte sich vor dem November zu fürchten? Kenn' ich doch die Geschichte unserer Aida gut genug, um zu wissen, daß sie in jedem Monat des Bösen und des Guten genug erfahren.

Arthur

(setzt sich, auf Trilbie zeigend, ohne daß er den Spiegel sieht).

Das da ist ein alter Maulwurf! Er hat mich Zeitlebens vor dem November gewarnt.

Trilbie.

Gnädiger Herr!

Arthur.

Hier oben in Schottland, Bruder, da haben sie merkwürdige Schnurren. Das doppelte Gesicht läßt sie Nahes und Fernes zu gleicher Zeit sehen und so stehen auch in den Familien geheimnißvolle Dinge fest, für deren Begriff es schwer ist, mit gewöhnlichem Verstande auszureichen. Geh, alter Trilbie, Sorge für die Bequemlichkeit unsrer Gäste!

Trilbie (zögernd, für sich).

Die verwünschte Nachlässigkeit dieses Burschen — ich
sagte doch — die Spiegel sollten —

Arthur.

Hurtig, hurtig, altes Legendenbuch!

Trilbie (für sich).

Eill Eulenspiegel hätt' ich bald gesagt, wenn nicht ein
Spiegel in dem Namen steckte! (Geht zögernd.)

Holiday.

Arthur, wie soll ich Dir schildern, welchen Schrecken
mir Deine plötzliche Entfernung aus Rom verursachte! (Setzt
sich zu ihm.) Es war die Zeit des Carnevals. Du kamst aus
dem südlichen Italien in einem leidenden Zustande.

Arthur.

O sage mehr, Eduard! Wir hatten der Jugendkraft et-
was zu viel zugemuthet: der Becher schwoll über, das war
nicht mehr Genuß, das war Rausch, und gerade über diese
Erinnerungen, über den Ekel an dieser Unerfättlichkeit bin ich
mir selbst verhaßt geworden.

Holiday.

Verhaßt? Arthur! Welch' ein Ausdruck!

Arthur.

Der kluge Doctor sagte zu Trilbie: blasirt! Er weiß
vielleicht nicht, daß blasirten Menschen nur die Welt nicht ge-
fällt, ihr eigenes Ich aber immer im Rosenlichte erscheint; bei
mir ist es umgekehrt: ich habe keine Liebe zu mir.

Holiday.

Das ist räthselhaft! Früher war mir Dein tieferer

Geist geheimnißvoll, jetzt ist es mir Dein Gemüth. Hältst Du noch immer das Siegel auf jener Nachricht, die Du vor zwei Jahren aus London empfangst und die Dich damals so fürchtbar zu erschüttern schien?

Arthur.

Ach, lieber Freund, wo kommt aller Schmerz, der an uns nagt, anders her, als aus dem großen Muskel da in der Brust — aus dem Herzen! Du wirst es vielleicht für unmöglich halten, daß ich in diesem Muskel bei unserm Aufenthalt in Neapel eine reine, ätherreine Liebe trug.

Holiday.

Ich ahnte es.

Arthur.

Ein Mädchen, das ich in stiller Verschwiegenheit vor der Welt geliebt hatte, ein Mädchen, das in mir einst Reichthum, Ehre und mehr als das, ewige Liebe zu besitzen gewiß war, ein Wesen, über dessen Abschied ich von London bis Paris, wie Du weißt, die Sprache, die Besinnung verloren zu haben schien —

Holiday.

Ich vermuthete eine Neigung, wagte aber nicht, Dich über den Namen und die Verhältnisse auszuforschen —

Arthur.

Ich kann sie nennen. Ganz London war über die plötzliche Heirath des blühenden jungen Mädchens mit einem rohen, altersschwachen Seemann erstaunt. — Ich hatte den Bund der innigsten Liebe mit ihr geschlossen. Erst entzückten mich ihre Briefe, die ich auf dem Continente empfing; nach den wilden

Tagen in Florenz, Rom und Neapel wurden sie feltner, und als ich kaum von einer tödtlichen Krankheit genesen war, da erhielt ich eines Tages die Kunde, daß diese Königin meines Herzens, dieser Engel an Güte und Hingebung im Stande gewesen war, sich einem Andern, dem Commodore William Stafford zu vermählen.

Holiday (bestürzt).

Wie? Fennimor Leslie?

Arthur.

Fennimor Leslie einst! Ich hatte gehofft: Fennimor Douglas! Und jetzt Fennimor Stafford!

Holiday (bei Seite).

Welche Entdeckung!

Arthur.

Gefolttert, zerrissen von Schmerz wollt' ich erst nach England, aber da ich die Beschreibungen las, die man in den Londoner Blättern über unsern Aufenthalt in Italien machte, da ich nicht wußte, wie ich mit der ganzen Kraft meiner moralischen Würde der Treulosen gegenüber treten sollte, floh ich in den Orient, reiste wie ein Muselman, pilgerte nach Mekka, drang bis Indien durch, vergebens! Schon seit meiner frühesten Jugend liegt etwas in mir, dem ich nicht Namen geben kann, ein Zug zum Schmerz, ein Zug zur Trauer, ein Zug zum Tode! Nichts war im Stande, mich aus diesem geknickten Bewußtsein, aus dieser Ohnmacht meines innern, mit Zweifeln kämpfenden Menschen aufzuraffen. So verstrichen dem von Fennimor Berathenen und Lebensfatten zwei freudlose Jahre. Dst schon wollt' — ich — mich — Ach! —

Da besann' ich mich eines Tages, daß Trilbie, unser alter Diener, mich vor einem Tage des Novembers gewarnt hatte, der den Douglas gefährlich wäre. Diese Warnung verwandelte sich für mich in eine glückverheißende Prophezeiung. Ich sah eine dunkle Wolke vor mir, die mich zog und zog, die mir den Weg zurück wies nach Europa, in die Heimath, in das Land der Untreue, in diese düstern Berge, in diese finstern Hallen, die den rückkehrenden Wandrer schon aus der Ferne grüßten, als hingen Todtenkränze an ihren Mauern, als winkten schwarze Fahnen von ihren Zinnen und Thürmen — Ich wanderte gedankenlos, blickte endlich auf, pochte in Schottland wieder an das Thor meiner Väter, sah die Wappen unseres Hauses verwittert, zerbröckelt an den Wänden des alten schweigsam düstern Schloßhofes und hin nun hier, erwartend, was eine höhere Macht über mich beschließen wird!

Holiday.

Arthur, man erwartet Dich im Parlament, in der Gesellschaft Londons — Dein entflohener Lebensmuth wird dort zurückkehren.

Arthur.

Sprich mir von diesen Thorheiten nicht! (steht auf) Sieh, wie unrecht war es schon von mir, zurückzukehren und Dich um Deinen Ehrgeiz, Deine Talente, Deinen Lebensmuth, Deine sichere Aussicht zu betrügen, meine Titel und mein Vermögen zu erben.

Holiday (sich abwendend).

Woran erinnerst Du — mich?

Arthur.

Eduard! Ich ließ die Welt glauben, daß ich nicht mehr am Leben wäre, und kehre nun plötzlich wie ein Feiger zurück. Ist das ehrlich gehandelt gegen die, denen ich Unrechte gegeben hatte, mich zu betrachten als einen nicht mehr Lebenden? (Wendet sich allmählig ab nach dem Spiegel zu.)

(Es wird dunkler auf der Bühne.)

Arthur.

31 Hörst Du — laß Dich — in keiner — Deiner Unternehmungen, in keiner Deiner Hoffnungen auf meinen Tod stören! Gewöhne Dich, statt meiner, Arthur Douglas zu sein, ein glücklicherer als der, der bald — (erblickt sich im Spiegel) ha! siehst Du — mein Schatten das! Nicht ich mehr! Wie kann ein Mensch, der zu leben gedenkt, solche Schleier über seinem Antlitz tragen, solche Furchen, solche Gräber — das sind die Gedankenstriche der Natur, deren Sinn die Welt nicht versteht, Merkzeichen, die wir uns selber an der Stelle legten, wo wir im Buche des Lebens zu blättern aufhörten —! So, so bist Du einst nicht aus Jennimors Armen geschieden — Du freudloser Zweifler am Werthe des Lebens! Bist Du's noch? (Ein leises Donnerrollen in der Ferne.) Schwindest Du, wie eine Nebelgestalt auf den gewitternden Höhen, — wo in den Wolken Ossians Harfe klingt? Haucht Dich ein unsterblicher Sonnenstrahl hinweg, ein Morgengewölk schöneren Daseins, Du Phantom eines Menschen, Gespenst — (ballt die Faust)

Holiday

(faßt ihn und reißt ihn zurück).

Freund! Douglas! Wende Dich ab! Erschreckt es
Dich, Dich selbst zu sehen? — Du bist krank —

Arthur.

Nein, nein! Die Vorboten des Todes bringen Ge-
sundheit!

Holiday.

Melancholischer Träumer! Verlaß dies düstre Schloß,
diese spukhaften Berge, diese nebligen Thäler! —

(Wieder ein leises Donnern.)

Holiday (sich umsehend).

In so später Jahreszeit ein Gewitter? Die schwüle
Luft dieser Hochlande ist allein die Mutter aller der Wunder,
die hier die Gemüther seit Jahrhunderten ängstigen — Komm
zu Dir! Arthur!

Arthur

(sieht sich um. Pause. Er erblickt das offene Pistolenkästchen).

Was hast Du da? (Er geht an den Tisch, ergreift die
Pistolen und betrachtet sie mit starrer Neugier, spricht aber
scheinbar gleichgültig und seine Aufregung unterdrückend)
Sieh! Gute Arbeit! (Große Pause.) Wo gekauft?

Holiday (nach einer Pause).

In Lüttich.

Arthur (nach einer Pause).

Man macht — gute Waffen in Lüttich.

Holiday

(nach einer Pause, ihn aus der Ferne fixirend, bei Seite).
Dieser Blick in den Spiegel! Dieses gebannte Betrachten der
Waffen! —

Arthur (mit gepreßter Ruhe).

Trilbie — hat die Pistolen — meines seligen Vaters
in Verchluß — und meine eignen — Ich will sie mit den
Deinigen vergleichen. Willst Du den Abend bei mir zubrin-
gen? Beim Schein einer düstern Lampe — wie wir's einst
auf der Schule liebten, wenn wir Seneca de consolatione
lasen — Damals hatten wir Trost und noch keine Leiden —
jetzt haben wir Leiden, und der Trost? Schick' doch das
Kästchen hinüber zu mir, hörst Du? Ich erwarte Dich in
meinem kleinen Zimmer, wo wir unsere Waffen vergleichen
wollen. Also bis dahin, edles Herz — Guten Abend! Guten
Abend! (Geht ab nach rechts.)

Holiday

(begleitet ihn in einiger Ferne bis an die Thür und kehrt dann
aufgeregt zurück).

Was hab' ich entdeckt? — Femimor Stafford einst
Arthurs Geliebte? Und diese Rückkehr ins Leben, die mich
erst am Alles zu bringen schien — jetzt, ha, die Wolken mei-
nes Schicksals öffnen sich — diese Miene — dieser Blick
auf die tödtlichen Waffen — Furchtbare Entdeckung — Er
brütet — über Selbstmord! —

(Ein etwas stärkerer Donnerschlag.)

Siebenter Auftritt.

Marston. Holiday.

Marston.

Sir Eduard! Eine überaus mystische Entdeckung!
Holiday.

Was haben Sie?

Marston.

Das Gewitter bringt Geistererscheinungen: ich fange
an mich zu fürchten.

Holiday.

Legen Sie Ihre Narheiten ab!

Marston.

Wenn Sie den Winter über bei Ihrem kranken Vetter
bleiben wollen, so haben Sie für Unterhaltung gesorgt.

Holiday.

Ich verstehe Sie nicht.

Marston.

Oder wußten Sie vielleicht nicht, daß die Jugendfreundin,
die Fennimor Stafford zu besuchen gedachte, die Frau eines
Doctor Scott ist, der nur zwei Stunden von Douglas-Castle
entfernt wohnt?

Holiday.

Wie?

Marston.

In einer glänzenden Carrosse nach dem neuesten Pariser
Geschmack, mit Bedienten, Kammerjungfern fuhr sie so eben

vorüber. Das Gewitter schien sie zu bestimmen, hier eine Zuflucht zu suchen. Von einem großen gothischen Fenster erblickt sie, wie sie sich aus dem Wagenschlag lehnt, wahrscheinlich nach dem Namen des Schlosses fragt —

Holiday.

Himmel!

Marston.

Aber sonderbar, im Nu winkt sie mit dem Taschentuch, die Pferde ziehen an und setzen sich in wilden stürmischen Galopp. Es wird die Herrschaft sein, sagte der Bediente, die beim Doctor Scott erwartet wird.

Holiday.

Nicht einen Laut über Jennimor Stafford!

Marston.

Was ist denn? Wie so denn? Sie kommen mir auch ganz spukhaft vor!

Holiday.

Ihr Zusammentreffen — nein, nein — nur einige Tage Zeit! Nur einige — bis zum nahe bevorstehenden (nimmt den Pistolenkasten) Ausbruch der Katastrophe! (leiser Donner.)

Marston.

Was ist denn? Haben Sie Visionen? Sie müssen mir Aufklärungen geben. — Wie fanden Sie Ihren Vetter? — Befindet er sich wirklich so krank?

Holiday.

(kämpft nach Gleichgültigkeit).

Er befindet sich wohl, er ist auf dem Wege der Besserung —

Marston.

Und unsere kleine Spieldifferenz?

Holiday.

Sir James! Es steht hier mehr auf dem Spiele, als wir bei unsrer letzten Karte uns träumen ließen. Kommen Sie! (ab.)

(Der Vorhang fällt während eines leisen Donners.)